

König ins Feld zog, schickte er Gesandte zu dem Orakel nach Delphi, um sich über den Ausgang des Krieges zu vergewissern. Er erhielt die Antwort: „Wenn Krösos über den Halys geht, so wird er ein großes Reiches zerstören.“ Natürlich glaubte er, es sei damit das Reich des Kyros gemeint, und beeilte sich, um noch vor den Periern den Halysfluß zu erreichen. An den Ufern dieses Flusses kam es zur Schlacht, Krösos erlitt eine Niederlage und mußte sich in eiliger Flucht nach seiner Hauptstadt Sardes zurückziehen. Kyros aber folgte ihm mit seinem Heere auf dem Fuße nach, belagerte die Stadt und eroberte sie nach kurzer Frist. Bei der Erstürmung drang ein Soldat in den königlichen Palast und in das Gemach des Königs, den er nicht erkannte. Schon schwang er sein Schwert zum Todesstreich gegen ihn, da löste die Angst die Zunge des stummgeborenen Sohnes des Krösos, und mit lauter Stimme rief er: „Mensch töde den Krösos nicht!“ — So wurde Krösos gefangen und von Kyros zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurtheilt. Schon leckten die Flammen an dem Holze empor, als Kyros plötzlich den Krösos die Worte rufen hörte: „O Solon, Solon, Solon!“ Begierig zu vernehmen, was diese Worte zu bedeuten hätten, befahl Kyros das Feuer zu löschen und hieß den Krösos herabsteigen. Dieser erzählte ihm nun, daß einst der weise Athener Solon ihn besucht und ihm, weil er geglaubt hätte, sich für den glücklichsten aller Menschen halten zu dürfen, den Rat gegeben habe, sich nicht eher wahrhaft glücklich zu preisen, bis er auch sein Lebensende als ein glückliches werde bezeichnen können. Kyros wurde gerührt, als er diese Worte vernahm; er schenkte dem Krösos das Leben und behielt ihn für immer als Freund und Ratgeber bei sich. — Krösos aber schickte seine Fesseln den Priestern in Delphi und ließ sie fragen, warum sie ihm für seine vielen Geschenke eine so falsche Weissagung erteilt hätten. Sie antworteten: „Was einmal dem Menschen beschieden ist, das können wir nicht hindern. Auch haben wir dich nicht betrogen. Wir sagten: wenn du über den Halys zögest, würdest du ein großes Reich zerstören; wir ließen aber ungewiß, ob damit das feindliche Reich gemeint sei, oder dein eigenes. Du hast dir also selbst dein Unglück beizumessen, da du den Ausspruch so unvorsichtig nur nach deinem Wunsche ausgelegt hast“.

### 5. Die letzten Kriegszüge des Kyros.

Nunmehr erstreckte sich die persische Herrschaft von den Grenzen Indiens bis an das Mittelländische Meer; nur das